

Hausgottesdienst am 3. Sonntag in der Osterzeit 2020

Eingangslied

Gelobt sei Gott GL 328, 1+2+6+7

Einleitung

Liebe Mitchristen, ist bei Ihnen zwei Wochen nach Ostern wieder der Alltag eingekehrt und die Ahnung von neuem Leben verblasst? Setzen Ihnen die Ausgangsbeschränkungen auch so sehr zu? Die Jünger im heutigen Evangelium begegnen mitten im Alltag dem auferstandenen Jesus und werden gestärkt. Hoffen und beten wir, dass es auch uns so ergeht.

So beginnen wir unseren Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Kyrie

Jesus Christus, als Du auf der Erde lebstest,
sind Menschen in deiner Nähe aufgelebt.
Herr, erbarme dich.

Jesus Christus,
deine Auferstehung aus dem Tod lässt uns hoffen,
dass das Leben am Ende stärker ist.
Christus, erbarme dich.

Jesus Christus,
in anderen Menschen begegnest und belebst du uns auch heute.
Herr, erbarme dich.

Der barmherzige und gütige Gott erbarme sich unser, er lasse uns unsere Fehler und Sünden nach und schenke uns das ewige Leben!

Gloria Ich lobe meinen Gott GL 383, 1-3

Tagesgebet

Gott, dein auferstandener Sohn begleitet uns.
Hilf uns, aus diesem österlichen Glauben zu leben
und unseren Alltag zu bewältigen.
Durch Christus, unseren Herrn.

Lesung aus der Apostelgeschichte (Apg 2, 14.22b-33)

Da trat Petrus auf, zusammen mit den Elf; er erhob seine Stimme und begann zu reden: Ihr Juden und alle Bewohner von Jerusalem! Dies sollt ihr wissen, achtet auf meine Worte! Jesus, den Nazoräer, einen Mann, den Gott vor euch beglaubigt hat durch Machttaten, Wunder und Zeichen, die er durch ihn in eurer Mitte getan hat, wie ihr selbst wisst - ihn, der nach Gottes beschlossenen Willen und Vorauswissen hingegeben wurde, habt ihr durch die Hand von Gesetzlosen ans Kreuz geschlagen und umgebracht. Gott aber hat ihn von den Wehen des Todes befreit und auferweckt; denn es war unmöglich, dass er vom Tod festgehalten wurde. David nämlich sagt über ihn: Ich hatte den Herrn beständig vor Augen. Denn er steht mir zur Rechten, dass ich nicht wanke. Darum freute sich mein Herz und frohlockte meine Zunge und auch mein Leib wird in Hoffnung wohnen; denn du gibst meine Seele nicht der Unterwelt preis, noch lässt du deinen Frommen die Verwesung schauen. Du hast mir die Wege zum Leben gezeigt, du wirst mich erfüllen mit Freude vor deinem Angesicht. Brüder, ich darf freimütig zu euch über den Patriarchen David reden: Er starb und wurde begraben und sein Grabmal ist bei uns erhalten bis auf den heutigen Tag. Da er ein Prophet war und wusste, dass Gott ihm einen Eid geschworen hatte, einer von seinen Nachkommen werde auf seinem Thron sitzen, sagte er vorausschauend über die Auferstehung des Christus: Er gab ihn nicht der Unterwelt preis und sein Leib schaute die Verwesung nicht. Diesen Jesus hat Gott auferweckt, dafür sind wir alle Zeugen. Zur

Rechten Gottes erhöht, hat er vom Vater den verheißenen Heiligen Geist empfangen und ihn ausgegossen, wie ihr seht und hört.

Wort des lebendigen Gottes

Halleluja. Halleluja Verschiedene zur Auswahl im GL 174 und 175

Herr Jesus, erschließ uns die Schrift!
Lass unser Herz entbrennen, wenn du zu uns redest.
Halleluja.

Aus dem Heiligen Evangelium nach Lukas (Lk 24, 13-35)

Und siehe, am gleichen Tag waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte. Und es geschah, während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen. Doch ihre Augen waren gehalten, sodass sie ihn nicht erkannten. Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet? Da blieben sie traurig stehen und der eine von ihnen - er hieß Kleopas - antwortete ihm: Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als Einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist? Er fragte sie: Was denn? Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Tat und Wort vor Gott und dem ganzen Volk. Doch unsere Hohepriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen. Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist. Doch auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe. Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht. Da sagte er zu ihnen: Ihr Unverständigen, deren Herz zu träge ist, um alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. Musste nicht der Christus das erleiden und so in seine Herrlichkeit gelangen? Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht. So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten: Bleibe bei uns; denn es wird Abend, der Tag hat sich schon geneigt! Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben. Und es geschah, als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach es und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen aufgetan und sie erkannten ihn; und er entschwand ihren Blicken. Und sie sagten zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schriften eröffnete? Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die mit ihnen versammelt waren. Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen. Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.

Halleluja

Predigt

Liebe Schwestern und Brüder! Vor einiger Zeit habe ich mir vorgenommen, jeden Tag auf der Maaraue eine Strecke „stramm zu gehen“ - wie es meine Fitness-Uhr nennt – vom Pfarrhaus bis zum alten Klärwerk in Kostheim und zurück. 6 km. Meistens kann ich den Vorsatz halten. Besonders in dieser Zeit der Krise hilft es mir, jeden Tag ein Stück zu gehen. Es tut mir gut, andere Menschen zu sehen, die auch ihrem Bewegungsdrang nachgehen; es tut mir gut, die Freude von Kindern wahrzunehmen, die den Papa oder die Mama mal ganz für sich haben, Männern und Frauen zuzuschauen, die etwas für ihre Fitness tun; an meinem Geburtstag habe ich – durch eine gute Fügung – ganz liebe Freunde dabei getroffen....ein tolles Geschenk! Es tut mir auch gut, Menschen zu beobachten, die trotz Abstand miteinander reden und sich austauschen; manchmal greife ich zum Handy und rufe jemanden an, von dem oder von der ich wissen möchte, wie es ihnen geht, wie sie mit der Krise zurechtkommen.

Die Erzählung von den beiden Jüngern, die von Jerusalem nach Emmaus gingen, berichtet nichts über ihre Motive, nach Emmaus zu gehen. Wollen sie einfach weg vom Ort des schrecklichen Geschehens? Haben sie etwas zu erledigen? Ist es ein Rückzug in die vertraute Heimat? Oder wollen sie einfach nur gehen, weil es guttut, zu gehen. Sie haben viel zu reden, auch wenn es nicht wirklich Neues zu besprechen gibt. Erst

der unbekannte Dritte bringt neue Gesichtspunkte in ihr Gespräch. Er ist besser informiert, als sie zunächst glauben. Er hat einen ganz anderen Zugang zu den zurückliegenden Ereignissen. Er erklärt ihnen aus den heiligen Schriften, warum alles so kommen musste...

Der Evangelist macht keine Andeutungen, was die beiden bewogen hat, den Fremden zu bitten, bei ihnen zu bleiben und nicht weiterzugehen. War es einfach orientalische Gastfreundschaft oder weist die vertrauensvolle Verbundenheit, die auf dem Weg entstanden ist, bereits auf die neue Offenheit und auf ein neues Miteinander hin? Schließlich erkennen sie in ihm beim Brotbrechen den Auferstandenen. Ungeachtet der späten Stunde eilen sie zurück nach Jerusalem, um es ihren Freunden zu erzählen. Gehen und Reden hilft auch, wenn das Herz von Freude voll ist. Die Emmauserzählung berichtet von der Krise, die der Tod Jesu in der Jesusbewegung ausgelöst hat. Ihre erste Reaktion war ein "shut down". Die einen schließen sich ein, die anderen laufen weg. Die Erzählung zeigt uns aber auch, wie die Jünger die Krise im wahrsten Sinn des Wortes schritt-weise bewältigt haben und was ihnen dabei geholfen hat. Die Corona Krise überdeckt gegenwärtig alle anderen Krisen, mit denen wir nach dem 2. Weltkrieg gesellschaftlich, politisch und kirchlich zu kämpfen hatten. In den Hintergrund getreten sind die Klimakrise, die Flüchtlingskrise, politische Krisen und nicht zuletzt die Kirchenkrise. Jede Krise hat wenigstens zwei Seiten: die sachliche, objektive Seite und die persönliche Betroffenheit.

Die Emmauserzählung gibt uns keine Anleitung für ein professionelles Krisenmanagement. Sie hilft uns nicht weiter in der Beseitigung der Ursachen, bei der Eindämmung des Virus. Sie hilft aber bei der Bewältigung der persönlichen Betroffenheit und eröffnet einen neuen Blick auf das, was sich vor unseren Augen ereignet. Es tut gut, nicht in Erstarrung zu verharren oder in Panik zu verfallen, sondern sich in Bewegung zu setzen, zu gehen, weiterzugehen... Und es tut gut, mit jemandem zu reden, jemandem mitzuteilen, was mich niederdrückt, ängstigt. Es tut auch gut, sich mit Sichtweisen anderer auseinanderzusetzen, deren Argumente abzuwägen und gemeinsam mit ihnen einen Durchblick zu suchen. Nicht zuletzt tut es gut, nach der Handschrift Gottes in all dem, was wir als Krise erleben, zu suchen. Die Geschichte der Menschheit ist voll von Krisen, aus denen man lernen kann. Die heilige Schrift erzählt, wie Menschen in früheren Jahrhunderten Krisen bewältigt haben, und welche Rolle ihr Glaube dabei gespielt hat. Es lohnt sich, in der Bibel zu lesen; es lohnt sich, die alten Geschichten neu zu lesen, nach neuen Aspekten zu suchen. Sie können einen Blick von oben eröffnen, der zwar nicht die Krise löst, aber unsere Einstellung und unseren Umgang mit der Situation verändert.

Noch kann niemand sagen, wohin die Corona-Krise unsere Gesellschaft bringen wird. Ich jedenfalls bin mehr als froh, dass unsere Kanzlerin Merkel, unser Finanzminister Scholz und unser Gesundheitsminister Spahn heißen und dass sie und die ganze Regierung unser Land Schritt für Schritt durch die Krise führen. Dass sie mit hohem Verantwortungsbewusstsein – auch schwierige – Entscheidungen treffen und uns mahnen, vorsichtig zu sein und das Virus und seine nach wie vor vorhandene Bedrohung ernst zu nehmen. Wer wie jüngst im Bundestag der Herr Lindner oder der Herr Gauland meinen, die Gefahr klein reden zu können, disqualifiziert sich und seine Partei selbst! Wir brauchen weiterhin Geduld und Disziplin und erst wenn ein Impfstoff zur Verfügung steht, sind wir auf der sicheren Seite und können zu den gewohnten Freiheiten zurückkehren, die auch ich schmerzlich vermisse. Aber der Schutz des Lebens hat jetzt höchste Priorität! Wer die Augen offen hält, nimmt schon jetzt auch manches Neue wahr, auch viel Gutes, das in Menschen steckt und das wir vielleicht nicht vermutet haben.

Ähnliches erhoffe ich auch für andere Krisen, nicht zuletzt für die Krise in unserer Kirche. Jesus lebt in neuer und in anderer Weise seine Gottesbeziehung, verkündet das Reich Gottes völlig neu. Das bringt ihn in Konflikt mit den religiösen Führern seiner Zeit. Jesus lebt auch heute in den Menschen und in seiner Kirche. Er kann uns an anderen Orten und in anderer Weise begegnen, als wir es gewohnt sind. In der Kraft seines Heiligen Geistes wird er der Kirche eine neue Gestalt geben, die besser den Bedürfnissen unserer Zeit entspricht. Das ist meine Hoffnung, die mich stärkt und mir Kraft gibt, neue Wege zu gehen! Wie bei den Emmausjüngern ist Christus dabei mein Begleiter – unerkannt vielleicht, aber da! Amen.

Credo Ich glaube an den Vater GL 836, 1-4

Fürbitten

Herr, Jesus Christus, du hast den Jüngern auf dem Weg nach Emmaus die Augen geöffnet für das Neue, das durch Dich und deine Auferstehung in der Welt angebrochen ist. Wir kommen mit unseren Sorgen und Nöten zu dir:

1. Öffne unsere Augen für das neue Leben, das du in uns und durch uns wecken willst. Christus, höre uns!
2. Schicke allen Suchenden und Verunsicherten einfühlsame Begleiter auf ihren Weg. Christus, höre uns!
3. Führe alle Getauften immer tiefer in das Verständnis der Heiligen Schriften ein. Christus, höre uns!
4. Gib allen Kraft, die sich einer hoffnungs- und ausweglosen Situation gegenübersehen und schenke ihnen neue Lebensfreude. Christus, höre uns!
5. Schenke allen, die sich in den Gemeinden um eine zeitgemäße Gestaltung der Gottesdienste mühen, Erfüllung, Lebensfreude und Hoffnung. Christus, höre uns!
6. Sei bei unseren Firmjünglingen und bei unseren Kommunionkindern und ihren Familien. Christus, höre uns!
7. Höre unser Gebet in unseren eigenen Anliegen und für die Menschen, die wir lieben (10 Sekunden Stille) Christus, höre uns!
8. Sei denen nahe, deren Leben zu Ende geht, führe unsere Verstorbenen in das ewige Leben und gib den Trauernden neuen Lebensmut. Christus, höre uns!

Herr, wir danken dir, dass du uns nahe bist und uns auf unserem Lebensweg begleitest – heute und an allen Tagen bis in Ewigkeit. Amen.

Lied Manchmal feiern wir GL 472, 1-4

Lobpreis

Kehrvers:

Singet dem Herrn alle Länder der Erde,
singt dem Herrn und preiset seinen Namen. GL 54,1

Gott und Vater,
wir kommen zu dir, um dir zu danken und dich zu preisen.
Immer neu hast du dich den Menschen geoffenbart.
und ihnen gezeigt, wie sehr du sie liebst.

Kehrvers

Jesus von Nazareth hat deine Liebe
durch machtvolle Taten, Wunder und Zeichen bezeugt.
Als ihn seine Gegner ans Kreuz geschlagen und umgebracht haben,
hast du ihn von den Wehen des Todes befreit und auferweckt.

Kehrvers

Er hat sich seinen Jüngern gezeigt,
ist mit ihnen gegangen
und hat ihnen den Sinn der Schrift erschlossen.
Er hat ihnen die Augen geöffnet,
sodass sie ihn erkannten, als er das Brot für sie brach.

Kehrvers

Am See von Tiberias ist er ihnen gegenübergetreten

und hat ihnen zu essen gegeben.
Als er ihnen gebot, das Netz auszuwerfen,
war dieses so voller Fische,
dass sie es nicht wieder einholen konnten.

Kehrvers

Nachdem er seinen Geist über sie ausgegossen hatte,
sind seine Jünger in die ganze Welt hinausgegangen
und haben die Frohe Botschaft von seiner Auferstehung
und vom ewigen Leben allen Völkern verkündet.

Kehrvers

So wurden auch uns die Augen für deine Größe geöffnet.
Wir danken dir dafür,
dass er auf geheimnisvolle Weise immer wieder in unser Leben tritt,
uns aufrichtet und uns mit seinem Wort und den Sakramenten nährt.

Kehrvers

Meditation

Wenn das Leben glückt
wenn sich gute Tage aneinanderreihen
wenn viele Freunde um uns sind
wenn die Arbeit Freude macht
dann bitten wir

Herr bleibe bei uns GL 89

Wenn der Schwung erlahmt
wenn uns Mutlosigkeit überkommt
wenn Angst und Zweifel unsere Tage füllen
wenn der Alltag zur Last wird
dann bitten wir

Herr bleibe bei uns GL 89

Wenn Träume ihren Glanz verlieren
wenn uns niemand braucht
wenn unsere Worte nicht ankommen
wenn sich Einsamkeit ausbreitet
dann bitten wir

Herr bleibe bei uns GL 89

Wenn unsere Mühe keine Frucht bringt
wenn wir müde und leer werden
wenn wir dich ganz dringend brauchen
weil wir ohne dich nichts tun können
dann bitten wir

Herr bleibe bei uns GL 89

Schlussgebet

Barmherziger Gott,
du hast dich uns zugewandt in deinem Sohn Jesus aus Nazareth.
Lass uns im Auferstandenen dich erkennen und dir begegnen.

lass seine Anwesenheit in unserem Leben spürbar werden.
Hilf uns, diese Erfahrung im Alltag zu bewahren
und darin Ziel und Sinn unseres Lebens zu erkennen.
So bitten wir durch Christus unseren Herrn.

Segen

Es lebe in uns die Liebe des Vaters,
der seinem Sohn Leben geschenkt hat
und uns allen Leben schenken will.
Amen!

Es führe uns die Nähe des Sohnes,
der uns nicht allein lassen will.
Amen!

Es ermutige uns die Kraft des Geistes,
der in uns lebendig ist.
Amen!

Und der Segen des allmächtigen Gottes,
des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes
erfülle uns und begleite unser ganzes Leben.

Schlusslied

Herr, unser Herr

GL 414, 1-5